

## Wenn 42 Mädchen die Revolte planen

**Sie sind 9 bis 22 Jahre jung, die 42 Mädchen und jungen Frauen des Chor d'affons vischnaunca da Sumvitg. Bekannt sind sie als wunderbare Sängerinnen. Mit Konzerten auch ausserhalb Graubündens, sowie mit Aufzeichnungen und Auftritten für Radio und Fernsehen haben sie sich ein beachtliches Renommee ersungen. Nun wagen sie ein nächstes Abenteuer: ein Musiktheater. Inspiriert vom Film „die Kinder des Monsieur Mathieu“ verwandeln sie sich in schwer erziehbare Bewohnerinnen eines Erziehungsheims und planen dort die Revolte.**

Entstanden ist die Idee für dieses Projekt auf einer Fahrt des Chors zu einem Konzert nach Genf. Auf den Bildschirmen im Bus schauten sich die Sängerinnen den Film „die Kinder des Monsieur Mathieu“ (2004) an. Sofort fingen sie Feuer für die Geschichte und kaum war der Film zu Ende, war auch schon die Idee geboren, diese Geschichte selber auf die Bühne zu bringen. Flavia Walder, die umtriebige Dirigentin des Chors hat die Begeisterung für die Idee seither gehegt und inzwischen steht die Premiere des Musiktheaters vor der Tür.

BLING BLING heisst das Stück und erzählt vom Leben im Erziehungsheim La Tuor. Für den Direktor des Heims, Rudolf Ratti, ist klar, dass es für schwer erziehbare Mädchen nur ein effektives Erziehungsmittel gibt und das heisst „actio-reactio“. Wer nicht hören will, muss fühlen.

Nach Jahrzehnten ohne grosse Investitionen ist das Heim nun renoviert worden. Die Arbeiten sind abgeschlossen und die Einweihungsfeier steht vor der Tür. Ehrengast ist Regierungsrätin Doris von Castelberg. Für Rudolf Ratti ist das die Gelegenheit, sich zu profilieren. Für einige der Mädchen ist das Fest der perfekte Moment für eine Racheaktion.

Mut, ihre nächtliche Attacke umzusetzen, erhalten sie durch Bernard Lüdi. Ohne dies bewusst zu wollen, wird der neue Musiklehrer zum Katalysator der Revolte. Er ist erst drei Monate im Haus, doch mit dem Chor, den er gegründet hat und mit seiner Zuneigung für die verkannten Mädchen, hat sich die Atmosphäre im Haus von Trauer und Verzweiflung in eine Atmosphäre von Hoffnung und Vertrauen verwandelt. Die Mädchen erwachen.

Geschrieben hat das Stück Jürg Gautschi. Er hat sich dabei von Filmen wie „Dead Poet's Society“, „La cage aux Rossignols“ oder eben „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ inspirieren lassen. Die Grundgeschichte ist überall die gleiche: ein Lehrer tritt in ein von Härte, Misstrauen und Willkür geprägtes, autoritäres Erziehungssystem und opponiert dagegen, indem er den jungen Menschen Mut macht, den eigenen Weg zu suchen. Dass dies Widerstand provoziert, versteht sich von selbst.

Neben inhaltlichen Analogien haben Flavia Walder (musikalische Leitung) und Jürg Gautschi (Regie) auch formale Analogien zum Medium Film gesucht. So müssen die Sängerinnen des Chors neben anspruchsvollen schauspielerischen Aufgaben, auch die Ausgestaltung der Tonebene übernehmen. Es gilt auch mal im Dunkeln, verstreut hinter der Bühne zu singen oder mit einer Messer-und-Gabel-Aktion einen atmosphärischen Protestmoment zu erschaffen. Unterstützt werden sie dabei von einem fünfköpfigen Ensemble der Bündner Kammerphilharmonie.

Das Bühnenbild stammt vom Trunser Architekten, Szenografen und Objektdesigner Patrick Rothmund. Für die Kostüme ist die Künstlerin Flurina Badel zuständig. Produktion: Patrick Schaniel. Technik: Gion Hosang.